

Perspektiven aufgezeigt

Präsentation für ländliches Entwicklungskonzept

Wie beurteilen die Bürger die Region in der sie leben? Wo sehen sie Lücken, wo die Vorteile, wo die Chancen? Für die Verbandsgemeinde Hahnstätten liegt eine erste Beurteilung jetzt vor. Daraus resultieren auch schon viele Empfehlungen für Verbesserungen. Im Prozess für ein „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept“ (ILEK) gab es die Analyse und die Perspektiven.

HAHNSTÄTTEN. Zu wenig Arbeitsplätze und zu wenig Gewerbeflächen in der Region – so lautet ein Ergebnis aus der Einwohnerbeteiligung, die es in den vergangenen Monaten in der Verbandsgemeinde Hahnstätten gab. Die eingeschränkte Mobilität durch einen nicht besonders attraktiven öffentlichen Nahverkehr stand außerdem auf der Mängelliste. Der Reaktivierung der Aartalbahn wird zur Verbesserung der Situation eine hohe Bedeutung beigegeben.

Gefordert wurde außerdem eine Professionalisierung der Wirtschaftsförderung und der Regionalentwicklung. Potenzi-

al wird beim Tourismus gesehen. Allerdings, so der Tenor, seien auch dort noch Verbesserungen bei den Strukturen und der Vermarktung nötig. Eine Vernetzung mit dem benachbarten Untertaunus und die Erarbeitung eines landesübergreifenden Konzeptes wurden dazu angeregt.

Hohe Priorität wird auch dem Aufbau eines Nahwärmenetzes mit regenerativen Energien – zunächst für die öffentlichen Gebäude – eingeräumt. Bei der Landwirtschaft rangiert eine Bodenordnung beziehungsweise ein freiwilliger Flächenaustausch ganz oben.

In Anlehnung an das Programm „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept“ (ILEK) ging es seit Mitte August darum, die Schwächen und Stärken im unteren Aartal zu ermitteln und daraus die Chancen sowie den Handlungsbedarf für die Gegend abzuleiten. In einem Bürgerforum und vier Arbeitskreisen, zu denen sich jeweils 20 bis 25 Teilnehmer einfinden, wurden die wichtigsten The-



Der Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes steht an erster Stelle, wenn es um Vorschläge für den Tourismus geht. Foto: Uli Pohl

menfelder bestimmt. Alexander Fromm, der beauftragte Planer, präsentierte die Resultate jetzt in Kurzfassung. Er legte gleichzeitig erste Vorschläge vor, die aufzeigen, wie es weitergehen kann für

die Region. Rund 80 Besucher folgten seinen Ausführungen im Dorfgemeinschaftshaus in Hahnstätten.

Zur Umsetzung all dieser Ideen und Projekte sollte die Verbandsgemeinde Hahnstätten den regionalen Akteuren, Kommunen, Behörden und Bürgergruppen das Dach bieten. Die vier Arbeitsgruppen „Natur/Landwirtschaft“, „Freizeit/Tourismus“, „Wirtschaft/Regionalmarketing“ und „Siedlungsentwicklung/Verkehr“ sollten beibehalten werden.

Dazu wird empfohlen, einen Vorstand zu bilden, der die Aufsicht und Auswahl der Projekte bei der integrierten ländlichen Entwicklung

übernimmt. Sitz und Stimme hätten darin je ein Vertreter der zehn Ortsgemeinden und die Sprecher der vier Arbeitskreise. Je ein Mitglied stellen die Verbandsgemeinde, die Landwirtschaft, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirection (ADD) und das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR). Dazu kommt noch das Beratungsunternehmen. In diesem Gremium sollen alle Leitmodelle, favorisierte Einzelvorhaben sowie regional übergreifende Überlegungen gebündelt werden. Sowohl öffentliche als auch private Handlungsträger können entsprechende Eingaben machen oder Träger bestimmter Projekte sein. Um

die Vernetzung im Aartal zu stärken ist zudem der Beitritt zum Verein für Regionalentwicklung Untertaunus angedacht.

„Das war im Schnelldurchlauf das, was in zweieinhalb Monaten erarbeitet wurde. Wir werden jetzt einiges zu tun haben. Wir tasten uns an die Zusammenarbeit mit Hessen heran und sehen, ob unser Konzept mit dem der Nachbarn vereinbar ist“, kommentierte Volker Satony, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hahnstätten, die Vorstellung abschließend. Dann wurde in kleinen Runden noch weiter über die verschiedenen Themen diskutiert. Christel Debusmann



Alexander Fromm (am Mikrophon) stellte den rund 80-Besuchern im Dorfgemeinschaftshaus in Hahnstätten die Ergebnisse im Rahmen der Bürgerbeteiligung für ein „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept“ im unteren Aartal vor. Foto: Christel Debusmann